

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

146 (28.3.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Anstr. Postgeb.
Ausg. B mit Anstr. Postgeb.
In Karlsruhe:
Anzeige A B
monatlich
für Verlage abgeholt — 77 — 97
frei ins Haus ge- — 82 1.02
wöchentlich
2.70 3.30
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 2.30 2.98
durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.66
Wöchentliche Nummern . . 5 Pfa.
Einzeln Nummern . . 10 Pfa.
Geschäftsstelle:
Zettel- und Sammler-Ed. nächst
Kaffeehaus und Marktplat.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am weitesten geleseue Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitens größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik
und Journalistik: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokal-,
Ehronik und den allgem. Teil:
F. v. Seckendorff, für den Anzei-
genenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Kolonelleile 25 Pfa., die
Hamezeile 75 Pfa., Reklamen an
1. Stelle 1 Mk. die Zeile.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei
bei Nichterhalten des Preises, bei gerichts-
lichen Streitigkeiten und bei Restanten
angewandt.

Nr. 146.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 28. März 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.
Der Fliegerangriff auf die holsteinische Westküste.

W.T.B. Berlin, 27. März. Zu der amtlichen englischen
Veröffentlichung über den Fliegerangriff auf die holsteinische
Westküste vom 25. März, in der behauptet wird, daß von eng-
lischen Torpedobootszerstörern 10 deutsche bewaffnete Pa-
tronenboote versenkt worden seien, erfahren wir von zustän-
diger Stelle, daß diese Behauptung unzutreffend ist. Wie im
amtlichen deutschen Bericht gemeldet, sind zwei auf Vorposten
befindliche deutsche bewaffnete Fischdampfer verloren gegangen.

Die Kämpfe bei Verdun.

Bz. Berlin, 28. März. (Von einem militärischen Mitarbeiter.)
Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat sich die Tätigkeit vor Verdun
der Hauptache nach, auf einen Geschützkampf beschränkt, der immer
noch mit unverminderter Heftigkeit weiter geführt wird. Infanterie-
kämpfe größeren Umfangs haben nicht stattgefunden. Bemerkens-
wert ist die Angabe im letzten amtlichen französischen Kriegsbericht,
daß das Feuer der deutschen Artillerie sowohl westlich wie östlich der
Maas gegen die zweite Verteidigungslinie gerichtet sei. Es geht da-
raus deutlich und klar hervor, wie sich der deutsche Artillerieangriff
nach der Tiefe ausgedehnt hat und bestätigt die vom deutschen Haupt-
quartier gebrachte Mitteilung, daß auch die Stadt Verdun selbst in
Brand geschossen sei. Beides zusammen zeigt an, daß die deutsche
Artillerie in ihren bisherigen, lang ausgehaltenen Geschützämpfen
gute Wirkungen erzielt haben muß, denn nur unter dieser Voraus-
setzung ist es möglich, das Feuer von der vordersten Linie auf die
zweite Verteidigungsstellung zu richten.

Die Massenansammlung der Franzosen bei Verdun.

Basel, 27. März. Der militärische Mitarbeiter der „Basler
Nachrichten“ schreibt, lt. Zentr. Ztg., in einer längeren Besprechung der
Kämpfe vor Verdun:

Von großem Interesse ist die Tatsache, daß der größte Teil der
französischen Reserven bei Verdun ungefähr in gleicher Weise verammelt
ist, wie vor etwa sechs Monaten zur letzten großen Offensive in der
Champagne. Es wird von französischer Seite sogar behauptet, daß außer
den bereits eingeleiteten Divisionen noch ebenso große Massen gar nicht
verwendet worden sind. Es war keine kleine Leistung des französischen
Generalstabs, eine derartig enge Vereinnahmung so vieler Truppen inner-
halb nützlicher Frist trotz den schlichten Verbindungen zustande zu bringen.
Eine andere Frage ist aber, ob diese Massenansammlung auch tatsächlich
dem Kriegszweck entspricht.

Nach französischer Auffassung ist jetzt den Fortschritten der Deutschen
Halt geboten, aber dafür steht nun sozusagen der ganze nicht in den
Schützengräben festgelegte Gewalthaufen des französischen Heeres ge-
wissermaßen in einem Saß, ohne eine Möglichkeit, anders zu manö-
vrieren als geradeaus durch einen Vorstoß gegen den die eigene Stellung
umfassenden Angreifer. Da dieses bei der heutigen Artilleriewirkung
fast unmöglich sei, so liegt nun die französische Armee fast ganz vor den
neuen deutschen Stellungen fest. Das kann aber doch sicher nicht der
Endzweck des Einmarsches bei Verdun vereinigten französischen Armeen
sein. Haben die Deutschen tatsächlich so große Verluste erlitten, wie die
Franzosen behaupten, so sollte es deren feindlichen Divisionen möglich
werden, nicht nur das verlorene Gelände wieder zu gewinnen, sondern
auch die Trümmer des Angreifers völlig zu vernichten und dann zum
entscheidenden Durchbruch überzugehen. Das ist aber bis jetzt noch nicht
versucht worden.

Französische Besorgnis.

L. U. Zürich, 27. März. Die sich immer mehr häufenden
Zeitangriffe der Deutschen längs der Front von Verdun be-
schäftigen die französischen Militärkritiker auf das lebhafteste. Ein
französischer Oberst schreibt im Pariser „Journal“: Die
Kämpfe um den „Toten Mann“ und um den Wald von Ma-
lancourt und Haucourt haben den Deutschen fataler Weise
Gewinn verschafft. Die Deutschen festigen ihre Angriffe metho-
disch fort. Man darf sich keinen Moment der Illusion hin-
geben, daß der Feind etwa sich nur mit dem bereits eroberten
aufrieden geben werde, und daß darin sein ganzes Kriegsziel
bestehe. Er hat seine große Magazine nicht aus dem Gesicht
verloren und hält seit dem 21. März das Ziel der Vernichtung
der gesamten Verdunarmee fest. (B. L. Z.)

Die Beschwichtigungs-Note.

Paris, 27. März. In der heutigen durch die Agence Havas ver-
breiteten Note des Kriegsministeriums wird betont, daß die Franzosen
mit weittragenden Geschützen in den Argonnen operieren, und daß diese
Operationen nötig seien, um die Ansammlung von Truppen durch den
Gegner zu verhindern. Die Note fährt sodann, lt. Zentr. Ztg., fort:

„Das deutsche Oberkommando sagt ganz ohne Zweifel neue
Forderungen ins Auge. Unter heldenhafter Widerstand hat es außer
Fassung gebracht. Es ist jedoch in seinen Operationen vor Verdun
materieell und moralisch zu stark engagiert, um diese Operationen en-
gültig aufgeben zu können. So entschlossen es jedoch scheint, um jeden
Preis den Druck aufrecht zu erhalten, den es um den Platz von Verdun
herum ausübt, zeigte es doch eine gewisse Müdigkeit (?), die aus
seiner Kenntnis des Standes der französischen Armee hervorgeht.“

„Das Vertrauen der französischen Armee wächst mit jedem Mis-
erfolg der gegnerischen Truppen (?), die durch diese Misserfolge immer
mehr an Kraft verlieren. Es handelt sich hier also um den wirklichen
Grund des Stillstandes der Offensive und nicht — wie die deutsche

Presse es auslegen will — um eine notwendige Vorbereitung durch
die schwere Artillerie des Feindes. Die langen Zwischenräume zwi-
schen den Anstürmen verschaffen uns die Möglichkeit, ihre Richtung
besser kennen zu lernen und sie infolgedessen besser abwehren zu
können.“

So werden auch trotz der mächtigen Hilfsmittel, über die der Kron-
prinz verfügt, und trotz den neuen Truppen, die er während der Ruhe-
periode ansammelt, die nächsten Versuche neue Niederlagen bilden. (?)“

Die Pariser Konferenz.

W.T.B. Paris, 27. März. (Nicht amtlich.) Meldung der
„Agence Havas“. Heute vormittag wurde im Ministerium des
Auswärtigen die erste Zusammenkunft des gemeinsamen Rates
der Alliierten abgehalten. Es waren vertreten: Italien, Eng-
land, Rußland, Belgien, Japan, Serbien, Portugal und Frank-
reich. Die Beratungen werden natürlich geheimgehalten.
Inmerhin kann mitgeteilt werden, daß die Vertreter bei dieser
ersten Sitzung sich hauptsächlich mit den militärischen Mitteln
zur Herbeiführung eines endgültigen Sieges befaßten.

W.T.B. Paris, 27. März. (Nicht amtlich.) Die Abordnung
der englischen Regierung zur Konferenz der Alliierten, die aus
Asquith, Gren, Lloyd-George und Ritchner besteht, ist gestern
abend in Paris eingetroffen. Sie wurde von dem Admiral
Lacaze, Denny, Coghlin, Thomas und Thierry auf dem Bahnhof
empfangen. Das Reutersche Bureau erzählt, daß sich Minister-
präsident Asquith in der nächsten Woche nach Rom begibt, um
an der dortigen Konferenz der Alliierten teilzunehmen.

Zur Pariser Wirtschaftskonferenz.

— Berlin, 28. März. Nach Londoner Meldungen, die sich
in verschiedenen Morgenblättern finden, soll das Programm
der Pariser Wirtschaftskonferenz 12 Punkte umfassen, in erster
Linie die vorläufige Vereinbarung gesetzlicher Maßnahmen im
Handelsverkehr zwischen den Alliierten, ferner Vorsichtsmaß-
regeln gegen das Eindringen deutscher Erzeugnisse nach dem
Kriege, Kriegsentföndigung, Herabsetzung der Post-, Tele-
graphen- und Telephongebühren, Übereinkommen über zwischen-
staatliche Frachtsätze usw.

— Berlin, 28. März. Ein Mailänder Blatt schreibt, ge-
meinschaftliche Wirtschaftsinteressen zwischen den Ländern des
Bierverbands seien nicht denkbar. Die italienische Regierung
solle sich nicht zum Abschluß wirtschaftlicher Bündnisse hin-
reichen lassen, die Italien zum Schaden gereichten.

Trinksprüche Briands und Salandras.

— Paris, 27. März. Der Trinkspruch, den der französische Mini-
sterpräsident Briand am Sonntag bei dem Festessen zu Ehren der
Mitglieder der italienischen Regierung bei der Pariser Konferenz
der Alliierten ausbrachte, hatte nach einer Havas-Meldung folgenden
Wortlaut:

„Herr Präsident! Vor einigen Augenblicken hat Ihnen Paris
den feierlichen und herzlichsten Willkommengruß des ganzen Landes
entboten und Sie haben fühlen können, wie sein Herz höher schlug,
da jene Männer durch seine Straßen zogen, die uns das Herz der
ewigen Stadt Rom und das Echo der großen Volkstungebungen ent-
gegenbringen, durch die Italien sich neuerdings offenbarte. Im
Namen der Regierung der Republik heiße ich die hohen Gäste will-
kommen, deren Anwesenheit uns ein so kostbares Pfand der Freundschaft
bedeutet. Vor wenigen Wochen haben wir in Rom unergö-
hliche Lage erlebt, in der Stadt, wo die Jahrhunderte so viel Ruhm
aufgehäuft haben, und ebenso auf jenen jurisdicoberten Gebieten (?),
wo sich die tapferen Ausdauer der Nachkommen Ihrer alten Nation
neu bewährt. Wir haben erkannt, wie der alte Heldengeist einer vor
anderen bevorzugten Klasse neu entstanden ist, wir haben gesehen, mit
welcher Zuversicht in sein Geschick Italien das Land blühender und
zugleich wohlbedachteter Taten und Träume seinen letzten nationalen
Befreiungskrieg durchführt und Anteil nimmt an dem gigantischen
Krieges, das den Triumph der echten Zivilisation sichern soll zur
Würde und Freiheit der Völker.“

„Vollständig frei und in klarer Erkenntnis erbot sich Italien, an
die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit keinen Tribut an edlen Leiden
zu bezahlen. Eine solche Handlung, die es noch größer machen würde,
wenn das möglich wäre, erwidert ihm unsere brüderliche Dankbarkeit.
Während auf allen Punkten der ungeheuren Kriegsfrent und unter den
verschiedensten Bannern unsere Soldaten nur ein einziges Volk in Waffen
darstellen, das eine erbitterte Schlacht liefert, während der juchzende
Sieg an sich zu reihen, der stets seine Fahnen fliehet (!), der am Helmenut unserer
Waffen gerade jetzt schwebt, sind Sie, wie wir kürzlich in Rom, erschienen,
um der Welt einen neuen Beweis der Solidarität des Gedankens zu geben,
der in allen Beziehungen die Aktion der Verbündeten befehligt. Ob
es sich um militärische Maßnahmen, oder Maßnahmen zur See, oder ob
es sich um den wirtschaftlichen Kampf gegen den gemeinsamen Feind
handelt, beweist Ihre Gegenwart hier, daß alle unsere Anstrengungen,
so verschieden und so umfangreich sie auch sein mögen, einem einzigen
Gedanken gehören. In der intensiven Fortsetzung des Krieges sind die
Einheit der Gesichtspunkte, des Zieles und des Vorgehens die Be-
dingungen des Erfolges selbst. Dieses ist die kräftigste Grundlage unseres
Entschlusses, zu hegen, und unseres unerschütterlichen Vertrauens auf
den Triumph unserer Sache. Ich erhebe mein Glas zu Ehren des
Königs und der Königin von Italien, der Königin-Mutter und der Mit-
glieder der königlichen Familie. Ich bitte Eure Excellenz, hierin für
Sie und die Mitglieder der königlichen Regierung den Ausdruck jener

Wünsche zu erblicken, die ganz Frankreich für die Größe Italiens und
den Ruhm seiner Waffen hegt.“

Der italienische Ministerpräsident Salandra antwortete mit
folgenden Worten:

„Herr Präsident! Hierher gekommen als Vertreter Italiens, um
Frankreich und seinem so vornehmen, ruhigen, stolzen und entschlosse-
nen Volke, seiner so tapferen und heldenhaften Armee den Ausdruck
unserer Solidarität, unserer Brüderlichkeit und unserer Bewunderung
zu überbringen, finde ich in dieser wunderbaren Stadt Paris den-
selben warmen und enthusiastischen Empfang, der Ihnen während
Ihres Aufenthalts im ewigen Rom zuteil wurde. Mein Herz hat
dieselben Eindrücke empfunden, die damals Ihr Herz höher schlugen
sahen, und die Gefühle, denen Sie mit soviel Wärme, wie Berech-
samkeit Ausdruck verleihen, sind auch die meinigen. Sie werden
sehen Sie dessen versichert, in der gelamten italienischen Nation den
vollkommensten und sympathischsten Widerhall finden. Die Tradi-
tionen des Prinzips und die Aspirationen zweier Völker rufen sie
gemeinsam auf, die Sache der Gerechtigkeit und des Rechts, die
Nützung der kleinen Staaten und die Erlösung der unterdrückten Völ-
kerstämme zu verteidigen. Dieser Sache werden wir treu bleiben und
die Unterzeichnung des Friedens wird ihren Triumph darstellen. Das
Vertrauen in diesen Triumph lebt immer unerschütterlich in uns; es
findet schon in den letzten glücklichen Ereignissen und wird auch weite-
terhin in den Ereignissen, die die Einheit aller Alliierten vorbereiten,
die durch ihre Anwesenheit in Paris feierlich bekräftigt wird, die
ausgebreitetste Bestätigung finden. Mit diesen Gefühlen erhebe ich
mein Glas zu Ehren des Präsidenten der Republik, der vornehmen
und edelmütigen französischen Nation und Ihrer glorreichen Armee.“
(Zentr. Ztg.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Man beginnt mit dem Abbrechen der Bedeu-
tung der russischen Offensive.

L. U. London, 26. März. „Corriere della Sera“ meldet von
hier: Englische Korrespondenten in Petersburg senden
wärmende Telegramme und meinen, es wäre lächerlich, den
russischen Operationen mehr Bedeutung beizulegen als sie in
Wirklichkeit haben, oder zu glauben, sie seien der Anfang einer
großen Offensive. Es sei ein Irrtum anzunehmen, es handle
sich um Aktionen großer Stills. Das Gelände mache die Ver-
wendung größerer Massen unmöglich.

— Haag, 28. März. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“
berichtet, daß nach dem Londoner „Daily Telegraph“ russische
Stabsoffiziere erklärten, die russischen Vorkämpfe bezweckten
hauptsächlich die Behebung höher gelegener Stellungen vor
Eintritt des Tauwetters. Ein allgemeiner, mehr umfassender
Plan werde hierbei bis jetzt nicht befolgt.

Von der bessarabischen Grenzfront.

— Czernowit, 27. März. An der bessarabischen Grenzfront herrscht
mildes Frühlingwetter. Der Schnee ist fast überall verschwunden.
Der nasse Erdboden trocknet allmählich. Die klare Witterung wird
von beiden Seiten zur Entfaltung einer größeren Artillerietätigkeit
benötigt. Auch die Fliegerätigkeit hat wieder begonnen. Von der
Entwicklung größerer Kämpfe kann aber nicht gesprochen werden.
Die Straßen in Nordbessarabien sind für größere Nachschübe der
Russen noch immer ungeeignet. Wohl wird von rumänischen Vätern
und aus Mittelbessarabien gemeldet, daß die Russen größere Re-
serven für einen Vorkoß in die Bukowina bereitstellen, vorläufig
hat es aber nur den Anschein, als ob die Russen die durch die Win-
teroffensive entleerten großen Soldatenquartiere Süd- und Mittel-
bessarabiens wieder für eine eventuelle spätere Offensive mit unbe-
stimmtem Ziele vollfüllen. (Zentr. Ztg.)

Ereignisse zur See.

Der U-Boot-Krieg.

W.T.B. London, 27. März. Lloyds melden: Der fran-
zösische Dampfer „H e b e“ wurde versenkt. Von der aus
18 Mann bestehenden Besatzung wurden 10 gefandelt. Der Rest
dürfte von einem vorüberfahrenden britischen Dampfer auf-
genommen worden sein.

Der britische Dampfer „Arne“ wurde versenkt. Die
aus 6 Offizieren und 17 Mann bestehende Besatzung wurde
gehandelt.

Der britische Fischtransportdampfer „A h a r t o u m“ aus
Hull wurde versenkt. Zwei Ueberlebende wurden auf-
gefangt. Man glaubt, daß der aus 9 Mann bestehende Rest der
Besatzung ertrunken ist.

W.T.B. Amsterdam, 28. März. Dem „Handelsblad“ wird
aus Rotterdam telegraphiert: Der Dampfer „Duineland“, der
mit Ballast von London nach Hull unterwegs war, ist gesunken.
17 Personen wurden gerettet und in Scheerneck gehandelt.

Die „Suffex“ war bewaffnet.

L. U. Paris, 27. März. Havas meldet: Die französische
Blätter widmen der Torpedierung des „Suffex“ durch die
Deutschen lange Artikel, die sämtlich darin übereinstimmen,
daß die „Suffex“ zweifellos torpediert sei. Der Exploston und
der Panik, die unter den Passagieren entstanden war, ist ein
viel zum Opfer gefallen sein. Man weiß im übrigen, daß die
„Suffex“ bewaffnet war.

W.T.B. London, 27. März. (Reuters.) Die amerikanische
Korrespondenz teilt mit, daß alle Amerikaner vom Dampfer „Suffex“
gerettet wurden. Einige seien verwundet.

Reuter bestätigt die Verjüngung der „Minneapolis“.

WTB. London, 28. März. (Reuter.) Es stellt sich heraus, daß der Dampfer „Minneapolis“ am 25. März im Mittelmeer verjüngt wurde. 10 von den Getöteten sind Engländer.

England und der U-Bootskrieg.

— Berlin, 28. März. In verschiedenen Morgenblättern findet sich eine Mitteilung, daß die englische Regierung mit steigender Besorgnis die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote verfolgt, weil sie dagegen kein taugliches Mittel gebrauchen könne.

Ein Verkehrsweg zwischen Frankreich und England unterbrochen.

WTB. Paris, 27. März. (Nicht amtlich.) Der Lyoner „Nouvellette“ meldet von hier: Auf der Straße Dieppe-Newhaven sind die Ueberfahrten bis auf Gegenbeschl völlig unterbrochen. Man hofft, die Reisenden und Güter auf dem Wege Harve-Southampton befördern zu können.

Zum Seegefecht in der Nordsee.

— Kopenhagen, 27. März. Lange hiesige Meldungen über den letzten Seekampf decken sich mit dem deutschen Bericht; außerdem sprechen sie einstimmig von der Sprengung eines englischen Torpedojägers. (Köln. Ztg.)

Holländische Sicherheitsmaßnahmen.

WTB. Haag, 27. März. (Nicht amtlich.) Das Kriegsdepartement teilt mit: Der Dampfer „Atlas“, der von der Regierung als Rettungsschiff in der Nordsee ausgerüstet wurde, ist heute früh ausgefahren. Das Schiff ist mit drahtloser Telegraphie und allen notwendigen Beihilfen zur Hilfeleistung an Schiffen in Seenot und in Schiffsbruch ausgestattet. Es führt außer der niederländischen Flagge als Kennzeichen seiner besonderen Bestimmung eine Orangeflagge mit grünem Kreuz am Vortopp, während an den beiden Seitenwänden in weißen Lettern die Aufschrift „Rettungsschiff Atlas“ angebracht ist. Diese Aufschrift wird nachts beleuchtet werden. Das Schiff wird sich in der Nähe des Nordhinderleuchtschiffes aufhalten. An Bord befindet sich ein Seemann, der mit der Leitung des Rettungswerkes betraut ist.

Der Balkankrieg.

— Saloniki, 27. März. (Ziff. Ztg.) „Petit Parisien“ meldet von hier: Die Deutschen rücken langsam vor, ohne Widerstand der griechischen Truppen zu finden, die sich vor ihnen entsprechend den namens der griechischen Regierung von Oberst Balkis am 9. Dezember abgegebenen Erklärungen zurückziehen, wonach die Detachments der griechischen Armee sich vor den Kriegführenden zurückziehen und das Kampffeld offen lassen müssen. Die Bulgaren sollen gleichfalls an mehreren Punkten griechisches Gebiet betreten haben, ohne irgend einem Widerstand zu begegnen. Gestern dauerte die Kanonade im Abschnitt Makisowo den ganzen Tag an. (Die Meldung ist unkontrollierbar. Vergl. d. deutschen Tagesbericht. D. R.)

Die Ereignisse in Griechenland.

— Berlin, 28. März. Einer Genfer Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge, wurde die von dem englischen Konsul an den griechischen Präfecten von Areta gerichtete Aufforderung, einen Deutschen und einen Griechen auszuliefern, von dem Präfecten abgelehnt.

Die Vorgänge in und um Saloniki.

Abzug der Entente aus Saloniki? WT. Sofia, 26. März. Kammerpräsident Dr. Wasschow erklärte: Nach eingetragenen Nachrichten aus Griechenland wurde eine Division der französischen Truppen in Saloniki zur Westfront abtransportiert. Die dortige Lage läßt erhoffen, daß Frankreich gezwungen sein wird, sämtliche Truppen von Saloniki abzuziehen. England allein wird zur Verteidigung Saloniki nicht fähig sein. Deshalb ist anzunehmen, daß auch die englischen Truppen zurückberufen werden. An der Ostfront wird es den Russen nicht gelingen, Erfolge zu erzielen. Nach den entscheidenden Frühjahrskämpfen scheint das Ende des Krieges heran zu nahen. Die allgemeine Lage hängt von den Operationen auf der Westfront ab. Wenn Frankreich geschlagen wird, zerfällt auch die letzte Ententehoffnung, die den Friedensschluß verhindert. Diese Nachricht, die vom Abtransport der französischen Truppen in Saloniki spricht, und Friedenshoffnungen zum Ausdruck bringt, kann nur sehr skeptisch aufgenommen werden.

Chihuahua, das mexikanische Grenzland.

Es zwischen Mexiko und der Union ist nie erlöschter Kriegsgeist zu neuem Leben erwacht. In den Grenzen züngeln die Flammen bereits hinüber und herüber. Allem Anschein nach ist die Regierung der Vereinigten Staaten zu einer kriegerischen Intervention in Mexiko entschlossen. Sie ist als eine Art Streifzug auf die mexikanischen Insurgenten gedacht und wird sich zunächst auf die Provinz Chihuahua, den Schauplatz der letzten Amerikanerrevolte, erstrecken. Chihuahua ist der größte aller mexikanischen Staaten und zugleich derjenige, der am nördlichsten gelegen ist und mit den Vereinigten Staaten die größte Grenzlinie aufweist. Diese wird zu vier Fünfteln der Strecke vom Rio Grande gebildet. Die anstößenden Staaten der Union sind Texas und Neu-Mexiko. Das Gebiet hat einen sehr verschiedenen Charakter. Teils ist es ein richtiges, waldreiches Gebirgsland mit Gipfeln bis zu 2000 Meter Höhe, teils ein mageres Steppen- oder ein ödes Wüstenland, das nur spärlich bewohnt ist. Hier dehnt sich die Wüste de Mapimi aus, einer der eigenartigsten und unbekanntesten Landschaften des ganzen Kontinents. Der Flächeninhalt Chihuahuas beträgt 233 064 Quadratkilometer mit nur 330 000 Einwohnern. Trozdem gehört der Staat zu den wichtigsten des Landes, da er das Zentrum des mexikanischen Bergbaues ist. In den Mineralreichen ist es denn auch zu den verhängnisvollsten Zusammenstößen gekommen. Vor 200 Jahren betrug die Förderung aus 134 Gruben einen Wert von beinahe 224 Millionen Pesos. Seither ist die Förderung jedoch wesentlich gesunken, nicht zuletzt durch die erfolgreiche Tätigkeit deutscher Mineningenieure und Gesellschaften. In Chihuahua werden Silber, Kupfer, Blei, Eisen usw. gefördert. Das Silber der mexikanischen Münzen z. B. stammt aus der Mine „Santa Eulalia“, die unmittelbar bei der Hauptstadt Chihuahua gelegen ist. Die ersten Erträge dieser Mine wurden übrigens im 18. Jahrhundert zum Bau der gleichnamigen Kathedrale der Provinzhauptstadt verwendet. In den abgelegenen Gebirgsgegenden wird Chihuahua noch von zwei mächtigen und lebenskräftigen Indianerstämmen bewohnt, den Tarahumara im Süden, den dem Namen nach weltberühmten Apachen

Rumänien und der Krieg.

Jonescu und Filipescu.

WT. Bukarest, 27. März. In „Clair des Balkans“ wird an leitender Stelle gegen Take Jonescu die formelle Beschuldigung des Vandesverrats erhoben, weil er in einem Interview mit dem Berichterstatter des „Petit Parisien“ die Aeußerung machte, Rumänien sei mit Munition nur für drei Monate versehen. Trozdem wünsche er den Krieg. Take Jonescu sei also schuldig, Geheimnisse der Landesverteidigung verraten und dennoch den Krieg gefördert zu haben, obwohl er die Kenntnis besaß, daß Rumänien nicht vorbereitet sei. Gestern Abend ist, wie schon kurz gemeldet, Filipescu von seiner Auslandsreise in Dorohoi eingetroffen. Die russische Eisenbahndirektion stellte ihm zwei Salonwagen zur Verfügung. Filipescu verließ in Nowoselitska den Zug. Russische Generalstabsoffiziere begleiteten ihn bis zur rumänischen Grenze. Heute früh reist er nach Bukarest weiter. Seinem Eintreffen wird in politischen Kreisen mit Interesse entgegengesehen.

Bulgarien im Kriege.

Weitere Entspannung zwischen Bulgarien und Rumänien.

WTB. Sofia, 28. März. Aus der bulgarischen Presse geht hervor, daß seit der Rückkehr des rumänischen Gesandten Derussi nach Sofia eine weitere Entspannung der bulgarisch-rumänischen Beziehungen eingetreten ist. Die Verhandlungen, die Derussi mit der bulgarischen Regierung eröffnete, sind in einigen Punkten bereits beendet, in anderen auf gutem Wege. Außer der Weiterbeförderung von 1500 Waggons bulgarischer Waren, die in Rumänien festliegen, ist nach der „Cambana“ erreicht worden, daß Rumänien die Ausfuhr bestimmter Mengen Koffhaiz, Benzol und Petroleum gestattet, wofür es insbesondere Tabak erhält. Schließlich ist von rumänischer Seite die Frage des Baues einer Donaubrücke wieder angeschnitten worden, die zuerst nach dem Bukarester Frieden von Bulgarien angesetzt wurde. Die bulgarischen Ingenieure schlagen Sitow als Ort vor, während sich die rumänischen Fachmänner noch nicht ausgesprochen.

Eine Ansprache des Zaren Ferdinand in der Sobranje.

WTB. Sofia, 28. März. (Bulg. Tel.-Ag.) Eine von der Sobranje entsandte Abordnung überreichte gestern dem König die Adresse in Beantwortung der Thronrede. Bei dieser Gelegenheit hielt der König folgende Ansprache:

„Ich habe die Worte, die Sie im Namen der Nationalvertretung an mich richteten, mit Vergnügen vernommen. Die großen entscheidenden Augenblicke, welche die bulgarische Nation erlebt, und die von ihren Kindern vollbrachten ruhmvollen Taten verlassen den Gefühlen, die die Angeordneten bei der Beratung der von Ihnen vorlesenen Adresse befeelt haben, besondere Bedeutung. Ich bin gerührt, den Ausdruck der Einigkeit festzustellen, die zwischen der Nation, dem Staat und seinem Oberhaupt nicht nur bezüglich der durch die einmütige Tätigkeit von Nation, Krone und Armee bisher erzielten glänzenden Ergebnisse, sondern auch bezüglich der Bemühungen besteht, die zur endgültigen und unabwehrlichen Festigung der in so glücklicher Weise erzielten Einheit des bulgarischen Stammes entfaltet werden müssen.“

„Zur besonderen Freude gereicht mir die Versicherung der Nationalvertretung, daß sie auch in Zukunft in vollem Einvernehmen und einmütig daran arbeiten wird, das geheiligte Werk der Befreiung zum Abschluß zu bringen. Die schönen Worte der Widrigung, die Sie den herrlichen Taten meiner tapferen Armee gezollt haben, sowie die Unterstützung, die Sie ihr zur Vollendung ihrer geschichtlichen Aufgabe versprochen, werden die bulgarischen Truppen ermutigen und erfreuen. Ich spreche meinen Dank aus für die Gefühle der Ergebenheit, die die Nationalversammlung mir und meinem Haus gegenüber ausdrückt. Versichern Sie der Nationalvertretung, daß Ihre meine Mitwirkung bei Ihren einmütigen patriotischen Arbeiten für die Macht und die Herrlichkeit des Vaterlandes stets gewiß sein wird. Es lebe die ganze bulgarische Nation! Es lebe unsere tapfere, siegreiche Armee!“

Der Krieg mit Italien.

Italiens Aufgabe innerhalb des Bivervandes.

WT. Lugano, 27. März. Angesichts des Beginns der Pariser Konferenz betrachten die Blätter nochmals die Aufgaben Italiens innerhalb des Bivervandes. Der „Corriere della Sera“ betont ganz besonders, Italiens einzige Aufgabe liege darin, den Kampf an seiner Ostfront stetig durchzuführen. Der „Socolo“ himmt kleinlaut ein, Deutschlands militärische Macht sei noch ungebrochen. Italien dürfe daher seine Kräfte nicht erspäthern.

Verurteilung wegen Hochverrats.

WT. Lugano, 21. März. Wie die „Idea Nazionale“ mitteilt, hat das Kriegsgericht des 2. Armeekorps den Landwehrlieutenant Franzese Gara aus Cagliari, der sich in den Kämpfen auf dem Karst durch Tapferkeit ausgezeichnet hat, zu 15 Jahren Kerker verurteilt, weil er in den Schützengräben wie

berhört Anordnung der höheren Offiziere getadelt und gelacht hatte: Italien hätte besser daran getan, an der Seite der Mittelmächte zu kämpfen. Die Verurteilung erfolgte wegen Hochverrats, obwohl in der Begründung das Fehlen der Absicht ausdrücklich festgestellt wurde. (Woff. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

WTB. Berlin, 27. März. (Nicht amtlich.) Nach dem „Reichsanzeiger“ wird die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen mittels auf Kakaoschalen, Kakaoschalenpulver, Gemenge von Brotgetreide mit Hülsenfrüchten, nasse Hefe, getrocknete Kartoffelschlempe und Runkelrübensamen ausgedehnt. Ferner wird die Befamntmachung über Ausnahmen betr. den Nachnahme- und Frachtverkehr, sowie über die Wiederholung der Anzeige der Bestände von Verbrauchsgütern veröffentlicht.

Die U-Boot-Anträge in der Kommission.

— Berlin, 27. März. Es ist jetzt entschieden, daß die Sitzung der Budgetkommission des Reichstages, in der über die U-Boot-Frage und die dazu gestellten Anträge beraten werden wird, morgen Dienstag stattfindet. Zu dieser Sitzung wird auch der Reichsminister erscheinen. Die Sitzung wird vertraulich sein, d. h. es wird nur ein offizieller Bericht herausgegeben werden. Derselbe setzt sich aus dieser Sitzung sind auch Abgeordnete, die nicht Mitglieder der Budgetkommission sind. Wahrscheinlich wird später eine strengvertrauliche Sitzung stattfinden, der nur die Mitglieder der Budgetkommission beizohnen sollen. (Ziff. Ztg.)

Der Vorstand der nationalliberalen Reichstagsfraktion.

— Berlin, 28. März. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat an Stelle der verstorbenen Abgeordneten Semler und Wannhoff die Abgeordneten Dr. Stresemann und Dr. Oskirker-Karlsruhe, an Stelle des zurückgetretenen Abg. Dr. Bes-Helberberg den Abg. Pfitz in den Fraktionsvorstand berufen. Derselbe setzt sich aus folgenden Abgeordneten zusammen: Bassermann (Vorsitzender), Prinz Schönath-Carolath, Sieg (beide stellvertretende Vorsitzende), List (Geschäftsführer), Schwabach (Kassierer), Barling, Blantenhorn, Jund, Oskirker, Paasche, Schiffer, Stresemann.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 27. März. (Nicht amtlich.) Der Staatsanzeiger meldet die Verlesung des Schwarsen Adlersodens an dem Prinzen Eduard von Anhalt.

— Berlin, 28. März. Verschiedenen Morgenblättern zufolge ist der älteste Sohn des berühmten Germanisten Erich Schmidt, dem verstorbenen Germanisten, als Manertrittmeister im Felde gefallen.

— Berlin, 28. März. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Halle a. S. berichtet wird, weilt gegenwärtig eine Studienkommission deutscher Gelehrter im Merseburger Gefangenenlager zur phonographischen Aufnahme der charakteristischen Sprachen, Märchen und Gesänge der Kriegsgefangenen, insbesondere der aus den entlegenen Gegenden des russischen Reiches stammenden.

Aus Rußland.

— Petersburg, 28. März. Die „Ziff. Ztg.“ meldet von hier, daß sich die Fälle von Vergiftung durch verdorbene Nahrungsmittel, meistentheils verdorbene Margarine, Fische und verdorbenes Fleisch mehren. Ein einziges Krankenhaus hat an einem Tag mehr als 350 Fälle behandelt.

Unruhen in Rußland.

— Kopenhagen, 28. März. Der Zar hat, wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ von hier gemeldet wird, im Amu-Darja-Gebiet (Provinz Turkestan) und an der Grenze von Chiwa wegen großer Unruhen den Kriegszustand erklärt.

Aus Schweden.

Russische Spionage in Schweden.

— Stockholm, 27. März. (Privatteil.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Die Kopenhagener Polizei verhaftete den russischen Spion Darfen, der zugab, daß er von einer hohen russischen Militärperson den Auftrag erhalten habe, Schweden militärisch auszuspiionieren.

Mermischtes.

WTB. Bern, 27. März. (Nicht amtlich.) Pariser Blättern zufolge, wurde auf Betreiben der belgischen Justizbehörde der frühere Alttag bei der belgischen Gesandtschaft in Berlin van den Bulde mit seiner Geliebten in Paris wegen umfangreicher Betrügereien und Diebstähle, die sie besonders zum Schaden von Wohltätigkeitsfonds und der belgischen Gesandtschaftskasse in Paris verübt hatten, verhaftet. Bulde war seit Kriegsbeginn der belgischen Gesandtschaft in Paris zugeteilt.

merikanischen Truppen bei Mamiouva entkommen und begibt sich nun ins Gebirge. Zwei Abteilungen amerikanischer Kavallerie verfolgen ihn.

— Newyork, 27. März. Die mexikanische Angelegenheit teilt mit den neuesten Vorfällen im U-Bootskrieg die Aufmerksamkeit der Blätter. Wilas Entkommen wird unwillig zur Kenntnis genommen. Die Meinung herrscht vor, daß die gesamte mexikanische Kampagne löspielig und unbefriedigend sei. Wilas ist wahrscheinlich ungehindert in das südliche Mexiko entkommen. (Ziff. Ztg.)

Kriegs-Humor.

Erster Kriegsmaler: „Alle Wetter, nun habe ich mich auf meine Palette gesetzt.“ Zweiter Kriegsmaler: „Im, schade für die teuren Farben und die guten Hosen. Aber ich hab' ne Idee. Schneide den Hosenboden heraus, stecke das Angliad in einen Goldrahmen und schick's mit der Unterschrift: „Nach der Schlacht“ an die Kriegsausstellung! Die Kritik wird's dann sicher noch immer als dein bestes Bild bezeichnen!“

Aus dem Simplissimus.

In den Rekrutendepot nimmt sich ein Unteroffizier bei der Instruktion einen Mann vor und fragt ihn: „Was tun Sie, wenn Sie in der Stadt mit einem Mädchen am Arm gehen und es bösgenot Ihnen ein Vorgefetzter?“

Der Mann: „Das kann mir nicht passieren, denn ich bin verheiratet!“

Der Unteroffizier: „Aber angenommen, Sie hätten doch einmal ein Mädchen am Arm — was tun Sie, wenn Ihnen ein Vorgefetzter begegnet?“

Darauf der Mann nach einigem Überlegen: „Ich übergehe Sie dem Vorgefetzten!“

im Norden. Die übrige Bevölkerung setzt sich zum größten Teil aus Kreolen und Metizgen zusammen. In den letzten Jahrzehnten haben Nordamerikaner und Deutsche auf kaufmännischem Gebiet die Führerschaft erlangt.

Die größte Grenzstadt am Rio Grande ist Ciudad Juarez, die einen beträchtlichen Handel zwischen den beiden Ländern unterhält, aber wegen der behändigen Unruhen seit einigen Jahren zurückgegangen ist. Dicht hinter der Stadt steigt die Hochebene an, die sich zwischen 900 und 1500 Metern Höhe und 200 Kilometer südwärts ausdehnt. Auf diesen Ebenen gedeihen hauptsächlich „Mesquite“, d. h. Stachelazulen. Ihre Samen werden von den Apachen zu einem wohlriechenden Brot verarbeitet. In den spärlichen Flußläufen entlang ziehen sich riesige Büsche einer stacheligen, immergrünen, aber zerlich rotblühenden Ebenenpflanze. Nach heute gefährdet sind die „Mesquitos“, die langen Treibhalden, in denen früher manche Karawans der Karawane der Apachen zum Opfer fielen. In der Nähe von Ciudad Juarez befinden sich einige interessant: Ausruhen aus altindianischer Vorgelt. Die Stadt ist durch eine Eisenbahn mit Chihuahua verbunden. Dieses zählt etwa über 18 000 Einwohner. Seine Gründungszeit steht nicht ganz fest. Die einen nehmen an, daß es im Jahre 1590 unter dem Namen Tarahumara, die anderen, daß es 1601 gegründet wurde. Die Stadt liegt in malerischer Umgehung. Ist aber zum größten Teil in dem langwüchigen nordamerikanischen Stil gebaut. Aus früherer Zeit stammen noch die bereits erwähnte Kathedrale, ein Jesuitenkollegium, und die Rechtschule. Hinter dem Regierungspalast erhebt sich ein gutes Denkmal des ehemaligen Insurgentenführers Hidalgo, der hier am 31. Juli 1911 hingerichtet worden ist.

WTB. Newyork, 27. März. (Nicht amtlich.) Durch Funkgespruch des Vertreters des WTB. Entsprechend dem Ansuchen Gerhings werden weitere Verstärkungsgruppen nach der mexikanischen Grenze abgefannt.

Willa entkommen.

WTB. Washington, 27. März. Meldung des Reuterischen Bureaus: General Pershing meldet: Willa ist mit den

Aus Baden.

... Karlsruhe, 27. März. Auf den von der nationalliberalen Fraktion der II. badischen Kammer an den Großadmiral von Tirpitz gerichteten Glückwunsch erfolgte unterm 24. März die folgende Antwort:

Der nationalliberalen Fraktion der II. badischen Kammer des Landtags sage ich für die Beweise treuen Gedankens, die mich sehr erfreut haben, auf diesem Wege meinen besten Dank. „Wir brauchen Wille und Einheit.“ von Tirpitz, Großadmiral.

... Karlsruhe, 27. März. Das Unterrichtsministerium hat einen Erlaß an die höheren Lehranstalten, die Schulbehörden und Volksschulen ergehen lassen, durch den diese Stellen aufgefördert werden, bis zum 3. April mitzuteilen, wie hoch die Zeichnungen der Schüler dieser Anstalten auf die vierte Kriegsanleihe waren.

Die Niedererschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer.

... Karlsruhe, 27. März. Aufgrund des Gesetzes vom 26. Februar 1916 wurde durch Allerhöchsten Erlaß folgendes bestimmt: Die zur Zuständigkeit der bürgerlichen Strafverfolgungsbehörden — einschließlich der aufgrund des Gesetzes über den Belagerungszustand an die Stelle badischer Gerichte getretenen außerordentlichen Kriegsgerichte — gehörigen, noch nicht rechtskräftig erledigten Strafverfahren gegen Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege werden niederschlagen, soweit sie vor dem heutigen Tage und zugleich vor oder während der Einberufung zu den Fahnen begangene Übertretungen, Vergehen mit Ausnahme des Betrags militärischer Geheimnisse, Verbrechen im Sinne der §§ 243, 244, 264 des Reichsstrafgesetzbuches, bei denen der Täter zur Zeit der Tat das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, zum Gegenstande haben. Ausgeschlossen von diesem Gnadenwege sind Personen des Soldatenstandes, die wegen begangener Straftaten durch militärgerichtliches Urteil rechtskräftig zur Entfernung aus dem Heere oder der Marine oder zur Dienstentlassung verurteilt sind, sowie andere Personen, die mit Rücksicht auf eine Straftat ihre Eigenschaft als Kriegsteilnehmer verloren haben. Soweit die Niedererschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer in Fällen angezeigt erscheint, die von diesem Gnadenwege nicht betroffen werden, sollen Einzelschläge unterbreitet werden. Die Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen haben die zur Ausführung dieses Erlasses erforderlichen Anordnungen getroffen.

Badische Chronik.

... Karlsruhe, 27. März. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen: in Boderweier, Amtsbezirk Rehl; Schutterwald-Banghurs, Amtsbezirk Offenburg; Vörrach, Amtsbezirk Vörrach. Erlöchen ist die Seuche in: Eartswiler, Amtsbezirk Rehl; Wadstetten, Amtsbezirk Budeg; Kenzingen, Amtsbezirk Emmendingen; Mungingen, Amtsbezirk Freiburg; Esringen, Amtsbezirk Vörrach; Niederhoppheim, Amtsbezirk Offenburg.

... Pforzheim, 28. März. Die städtische elektrische Straßenbahn hat im vergangenen Jahr einen etwas besseren Abschluß gebracht, jedoch statt des vorgesehenen Zuschusses von 150 000 M. „nur“ 76 986 M. aus dem ohnehin mageren Stadtsäckel genommen werden müssen.

... Mannheim, 28. März. Durch die Einführung der Stallhöchstpreise in Baden ist wie in verschiedenen anderen Orten so auch auf dem Mannheimer Viehmarkt ein bedeutendes Nachlassen der Schlachtviehzufuhr festzustellen. Schon in der letzten Woche wurde hier diese Mindernehmung gemacht; sie trat aber bei dem letzten Viehmarkt noch mehr in Erscheinung. Zufgeführt waren nur 128 Stück Großvieh und zwar 8 Ochsen, 7 Färren, 113 Kühe, während an den früheren Montagsmärkten über 1000 Stück Großvieh Zuführt waren. Außerdem waren 120 Kälber, 27 Schweine und 5 Ziegen Zuführt. Durch diese geringe Zufuhr sind die Metzger nicht in der Lage, ihren Bedarf zu decken, sodaß ein Fleischmangel unausbleiblich ist.

... Mannheim, 28. März. Wegen deutschfeindlicher Neuerungen wurde die aus Senheim stammende Ehefrau Probst vom Schöffengericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hat hier mit ihren Kindern Unterkunft gefunden und wurde aus der Kriegsvollzugsunterkunft. Ihre Dankbarkeit bezogte sie dadurch, daß sie auf Deutschland schimpfte.

... Weinheim, 27. März. Der Gemeinderat beschloß, zur Deckung etwaiger aus dem Betrieb des städtischen Kommunalverbandes entstehender Verluste, einen Kredit bis zu 25 000 Mark beim Bürgerauschuß anzufordern. Dieser wird sich in seiner auf den 28. v. M. anberaumten Sitzung mit dem vorliegenden Antrage und zugleich mit dem Gemeindevoranschlag zu beschäftigen haben.

... Neudargmund, 27. März. Am Sonntag nachmittag ging auf dem hiesigen Bahnhof ein Waggon mit Kunstwolle in Flammen auf. Der Wagen hatte sich heiß gelaufen und war schon brennend im Bahnhof angekommen.

... Vöhr, 27. März. Ein Maurer aus Kubbach wurde wegen umfangreicher Schleicherei festgenommen und in das hiesige Amtsgefängnis gebracht.

... Mühlheim, 27. März. Bei der durch die Landwirtschaftskammer abgehaltenen Ferkelversteigerung von 50 Stück fanden nicht alle Tiere Abfah, sodaß noch etwa 8 Ferkel unverkauft blieben. Der Durchschnittspreis der verkauften Tiere war etwa 150 M. für das Paar. Käufer waren nur eine geringe Zahl erschienen.

... Wültingen, 27. März. Die Schwarzwälder Handelskammer beschloß in ihrer letzten Sitzung auch mit den neuen Steuerentwürfen, wobei allgemein der Ansicht Ausdruck gegeben wurde, daß die Bestimmungen der Kriegsgewinnsteuer auf die Praxis in wünschenswerter Weise Rücksicht nehmen. Zugleich wurde aber auch betont, daß die neuen Besteuerungen das Wirtschaftsleben in schwerwiegender Weise beeinflussen werden und daß eine weitere Erhebung von Steuern dieser Art unter keinen Umständen gebilligt werden könne.

Landesausschuß-Sitzung

der Unterstützungs-Abteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

... Karlsruhe, 27. März. In Anwesenheit der Großherzogin und der Großherzogin Luise fand am Freitag im Roten-Kreuz-Haus eine Landesausschuß-Sitzung der Unterstützungsabteilung statt, bei der zahlreiche Vertreter aller größeren Städte und vieler kleineren Orte zugegen waren. Auch die drei staatlichen Erwerbslosen-Fürsorgen im Wiesental, Seegebiet und Ettlingen waren vertreten.

Der Vorsitzende, Professor Dr. Ubelohde, teilt mit, daß die Beschlagnahme aller Baumwollwaren die Befürchtung aufkommen ließ, daß die Arbeit der Nähstücken, wenn nicht ganz, so doch für eine gewisse Zeit hätte eingestellt werden müssen. Es ist zwar nicht gelungen, Baumwollstoffe in größeren Mengen für unsere Arbeit freizubekommen, in dessen hat sich ein gewisser Erfolg durch das Herstellen von Sandfäden aus Papier-Zellulose gefunden. Es konnten bereits größere Mengen von Sandfäden von der Zentrale aus nach Mannheim, Pforzheim, Bruchsal, Schwellingen, Ettlingen und Karlsruhe abgehandelt werden, und man kann nun darauf rechnen, daß diese Sendungen stetig bleiben werden.

Bürgermeister Gugelmeier-Vörrach tritt dafür ein, daß die noch verbleibenden Aufträge in Baumwollstoffen den erwerbslos gewordenen

Textilarbeiterinnen und Arbeiterinnen der ganz kleinen Orte zugute kommen möchten.

Der Vorsitzende verspricht, soweit wie irgend tunlich, diesen Wunsch, der auch der Wunsch der Zentrale ist, zu erfüllen und macht im allgemeinen darauf aufmerksam, daß eine Streckung aller Vorräte und auch eine Streckung der Arbeit unumgänglich notwendig sei.

Geheimrat Müller fragt, ob die kleinen Landgemeinden, die Näharbeit von der Zentrale erhalten, diese auch in beschränktem Maß bis in den Sommer hinein zugesichert bekommen können. Auch diese Frage wird vom Vorsitzenden bejaht. Der Vorsitzende weist dann darauf hin, daß die Nähstühle der Unterstützungsabteilung mindestens 40 Prozent mehr als den ortsüblichen Tageslohn betragen. Die Festschließung dieser Höhe ist notwendig, weil nicht soviel Arbeit vorhanden ist, um alle Näherinnen voll zu beschäftigen. Es ist der Grundgedanke der Unterstützungsabteilung, die Arbeitszeit der Frauen nicht zu strecken, damit ihnen neben der Zeit für Näharbeit auch noch solche übrigbleibt, um ihren Haushalt und ihre Kinder zu versorgen. Auch soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, in kleinen Schrebergärten zu arbeiten oder eine sonstige Nebenbeschäftigung (Zeitungsarbeiten usw.) zu betreiben, da die Näharbeit allein die Familie nicht ernähren kann. Bedingung bei der Näharbeit sei überhaupt, daß diese lediglich bedürftigen Frauen zugute komme, die nicht in der Lage sind, außer ihrem Hause zu arbeiten. Insbesondere sollen solche Frauen nähern, die keine Kinder oder Kranke zu pflegen oder Invaliden zu Hause haben. Zur Prüfung der Bedürftigkeit in diesem Sinne sind, wie bekannt, jeweils Ortsausschüsse gegründet, die aus Gewissenhafteste arbeiten müssen und auf deren Arbeit das höchste Gewicht gelegt wird. Ueber die Frage entpuppt sich eine lebhaftige Diskussion. Dabei wird nochmals betont, daß die Unterstützungsabteilung nicht nur Kriegsfrauen, sondern auch andere in ihrem Sinn bedürftige Frauen mit Arbeit versorgen soll.

Bürgermeister Gugelmeier-Vörrach gibt Auskunft über die Erwerbslosen-Fürsorge in Vörrach. Die Vörracher Erwerbslosen-Fürsorge entschiede sich jenen Arbeiterinnen die Unterstützungen, die, obwohl körperlich kräftig sich weigern, Landwirtschaft zu betreiben. Dadurch konnte eine große Anzahl Arbeiterinnen der Landwirtschaft zugeführt werden, und es hat sich erfreulicherweise herausgestellt, daß sich die Arbeiterinnen nicht nur an die Landwirtschaft gewöhnen, sondern daß sie durch diese Beschäftigung kräftiger und frischer wurden. Ferner konnte man auf diese Weise erzielen, daß die Landwirtschaft keine so hohen Löhne zu zahlen braucht, weil ja die Frauen ihre Unterstützung weiterbekommen.

Es folgen Anträge, die noch besprochen werden. Nach jedem Punkt entwickelt sich eine lebhaftige Diskussion.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. März.

... Aus dem Hofbericht. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten am Sonntag vormittag mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gestern empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Sebß und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dufsch zum Vortrag.

(-) Eine verdiente Ehrung wurde einem der Helden der „Möde“, dem Leutnant zur See Robert Köhler aus Karlsruhe zuteil. Der Stadtrat hatz Leutnant Köhler, der auf Urlaub bei seinen Eltern hier weilte, mit seinem Vater, einem Beamten der Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen, zu einer kleinen Feyer in die Tiergarten-Wirtschaft eingeladen. Oberbürgermeister Siegel dankte dabei in einer Ansprache den Vätern der „Möde“ im Namen der Karlsruher Bürgerschaft für ihre Taten. „Mit berechtigtem Stolz“, so sagte u. a. der Oberbürgermeister, „bilden wir auf unserem Karlsruher Helden, eine kräftige, redenswerte Gemannngsgestalt, ein lebendiger Beweis, daß das Vätergeschlecht im deutschen Volke fortlebt. Die Taten der „Möde“, der Todesmut und die Kühnheit von Füllhorn und Mannschaften sind unsterblich im Bude der Geschichte des deutschen Volkes. Sie werden auch in der Chronik unserer Stadt den wohlverdienten Ehrenplatz finden.“ Am Sonntag vormittag wurde Leutnant Köhler im Stadtpark in Kreise seiner Eltern und der Stadträte photographiert.

... Maßnahmen gegen die Wohnungsnot nach dem Kriege. Unter Hinweis auf § 62 Ziffer 2 der Stiftungsrechnungs-Anweisung hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts in Ergänzung der Vorschriften des § 50 dieser Anweisung bestimmt, daß bis auf weiteres im Interesse der Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Minderbemittelte bei Gewährung von Darlehen aus Stiftungsmitteln bis zu 70 Prozent, bei Darlehen an gemeinnützige Bauvereinigungen bis zu 75 Prozent des amtlichen Schätzungswertes (ohne Zinszuschlag), gegangen werden darf. Dabei muß aber der Schuldner oder dessen Rechtsnachfolger die Verpflichtung übernehmen, jährlich aus dem Zinsverfallte mindestens 5 Prozent des ursprünglichen Kapitals nebst dem Betrag, um welchen sich durch die geleisteten Kapitalabzahlungen der Jahreszins ermäßigt hat, solange am Kapital abzuzahlen, bis die Schuld sich auf 50 Prozent des Schätzungswertes ermäßigt hat. Diese Ermächtigung gilt auch für Distrikts- und Landesstiftungen.

... Die Regelung des Fleischbedarfs. Amtlich wird berichtet: Zur Sicherstellung des Fleischbedarfes des Heeres und der Marine, sowie der Zivilbevölkerung hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 27. März 1916 die bereits angekündigte Verordnung über die Fleischverteilung erlassen. Danach wird für das gesamte Reichsgebiet die Bildung einer Reichsstelle für Versorgung mit Vieh und Fleisch (Reichsstelle) vorgesehen. Sie hat die Aufbringung von Vieh und Fleisch im Reichsgebiet und deren Verteilung, sowie die Verteilung des aus dem Ausland eingeführten Schlachtviehs und Fleisches zur Aufgabe und ist zu diesem Zweck mit einer Reihe von Machtbefugnissen ausgestattet. Sie bestimmt den Umfang der für die Gemeindefürsorge oder den Kommunalverband zuzulassenden gewerblichen Schlachtungen und die Anordnung der Haus- und Hofschlachtungen auf diesen Anteil; ferner regelt sie den Fleisch- und Fleischwarenverkauf aus einem Kommunalverband in den eines anderen Bundesstaates. Den Landeszentralbehörden ist die Verpflichtung auferlegt, für eine rechtzeitige und vollständige Beschaffung des Bedarfs an Schlachtvieh zu sorgen. Ist ein freihändiger Ankauf nicht möglich, so erfolgt die Aufbringung — im Notfalle im Zwangswege — durch die Kommunalverbände und Gemeinden. Endlich sind die Gemeinden zur Durchführung der Verbrauchsregelung von Fleisch und Fleischwaren verpflichtet.

... Verein badischer Stationsvorsteher. Unter der Leitung seines Vorsitzenden, Stationsvorstehers Ludwig Schwab-Engberg, hielt gestern nachmittag im „Goldenen Adler“ der Verein der badischen Stationsvorsteher eine Generalversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes stark besucht war. Den Jahres- und den Kassenbericht erstattete Stationsvorsteher Müller-Niefern bei Pforzheim. Im Anschluß daran erteilte die Versammlung dem Vorstände Entlastung. Stationsvorsteher Freil-Gondelsheim flügelte in einem längeren Referate die Aufgaben des Vereins, er gedachte des schweren Krieges, den wir erleben, und der Taten unserer Tapferen im Felde und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Krieg bald und siegreich für uns beendet werden möge. Er forderte: dann die Vereinsmitglieder zu neuem Zusammenhalten und zu eifriger Vereinsaktivität auf, da nur durch Einigkeit die Landesinteressen gewahrt werden können. Der Vorsitzende Stationsvorsteher Schwab, legte in lebendigen Worten die Gründe vor, warum der Verein vor jetzt zwei Jahren gegründet worden ist, und fand einmütigen Beifall. Verschiedene Anträge, die sich mit Berufsfragen beschäftigten, wurden angenommen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Beschlossen wurde, nach

dem Kriege eine außerordentliche Hauptversammlung abzuhalten, in der über die schwebenden Landesfragen verhandelt werden soll.

... Der Nationalliberale Verein veranstaltet heute Dienstag abend 7 1/2 Uhr im Eintrachtsaal einen öffentlichen Versammlungsabend, in dem Herr Oberlehrer Friß das Thema „Der Krieg und die deutsche Volkskraft“ behandeln und besonders das Bevölkerungsproblem eingehend beleuchten wird. Der Vortragende nahm im Auftrag des Stadtrats im Oktober v. Js. an der von der „Zentralstelle für Volkswohlfahrt“ in Berlin veranstalteten „Tagung für Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft“ teil, die sich die Behandlung der Fragen der Mehrung und Kräftigung des Nachwuchses und der Hebung der Volksgesundheit zur Aufgabe gestellt hatte. In Anbetracht der großen vaterländischen Bedeutung, die diesem Problem gerade in der jetzigen Zeit zukommt, sei auch an dieser Stelle auf den Vortrag aufmerksam gemacht. Auch die Mitglieder des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei sind eingeladen.

... Vortragsabend Museumsaal. Wie im vorigen Jahre erscheint das Ehrenmitglied unseres Hoftheaters, Herr Wasserbaum, am Montag den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, im Museumsaal als Redner zu dem edlen Zwecke wertvoller Hilfe für die Hinterbliebenen gefallener Krieger. Der Abend ist dem niederbayerischen Heidedichter, Hermann Loens, dem im September 1914 in Frankreich die Todesugel traf, gewidmet. Wir werden den Mann, der seine Vaterlandsliebe mit dem Heldentode befestigte, kennen lernen als Mensch und als Dichter. In farbenreicher Abwechslung sollen die Werke seiner Phantasie vorüberziehen in Poesie und Prosa, in gedankentiefen Naturbildungen, in herrlichen Heldenschildern. Wir werden eigenartige Balladen hören. Und sein herzlichster Humor in den Prosaküden wird in dieser schweren Zeit uns die Wohltat eines bescheidenen Lachens bringen. Schon jetzt hat der Verkauf der Eintrittskarten, welche in der Hofmusikhallenhandlung Fr. Doert zu haben sind, begonnen.

Handel und Verkehr.

... Karlsruhe, 27. März. Die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Pflanzstofffabrikation, vorm. G. Sinner, Karlsruhe-Griauwinkel, hielt gestern abend im Saale des „Friedrichshofes“ ihre Generalversammlung ab. Vertreten waren dabei 5000 Aktien. Der Geschäftsbericht und die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende wurden gutgeheißen. Danach kommt wie im Vorjahre, eine Dividende von 12 % auf die 7 000 000 M. Stammaktien und 5 1/2 % auf die mit 25 % eingezahlten Mark 1 000 000 Vorzugsaktien zur Verteilung. Als Kriegsgewinnsteuerrücklage für 1915 werden 97 000 M. verwandt. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt.

... Deutsche Grundkreditbank Gotha. In der am 25. März 1916 stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Grundkreditbank zu Gotha waren 12 479 alte Aktien und 1412 junge Aktien mit 15 308 Stimmen durch 15 Aktionäre vertreten. Die vorgelegte Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt und dem Vorstande wie dem Aufsichtsrate einstimmig Entlastung erteilt. Der auf neun Prozent festgesetzte Gewinn-Anteil gelangt mit 54 M. für den Gewinn-Anteilchein Nr. 14 der Aktien zu 600 M. und mit 108 M. für den Gewinn-Anteilchein Nr. 6 der Aktien zu 1200 M. vom 28. März a. c. ab zur Auszahlung. Die turnusmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder: Herr Staatsminister a. D. Dr. E. v. Richter, Eggellens, Berlin und Herr Dr. Georg Solmsen, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft Berlin, a. Zt. Köln, wurden wiedergewählt, sowie an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Geheimen Regierungsrat Hugo Lent, Berlin und an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Grafen Dr. Friedrich von Brodorski, Charlottenburg, die Herrn Baron Louis von Steiger, Frankfurt a. M. und Oberdirektor Oskar Bogt, Schwientochowitz neu gewählt. Der Aufsichtsrat wählte, wie bisher, Herrn Bankdirektor Henry Nathan, Berlin zum Vorsitzenden und Herrn Staatsminister a. D. Dr. E. v. Richter, Eggellens, Berlin zum Stellvertreter.

... Durlach, 25. März. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 102 Käuferfamilien und 188 Ferkelstheinen, welche sämtlich verkauft wurden. Preis per Paar für Käufer Schweine 130—200 Mark, für Ferkel Schweine 70—90 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 23. März: Paul Hartmann, Küfer, Chemann, alt 54 Jahre. — 24. März: Euphrosine Reß, Ehefrau des Kaufm. Karl Reß, alt 74 Jahre; Veronika Philipp, Witwe des Landwirts Joh. Philipp, alt 81 Jahre; Karl Hornung, Kammerdiener a. D., Witwer, alt 84 Jahre. — 25. März: Kath. Heilmann, Witwe des Landwirts Joh. Heilmann, alt 70 Jahre; Friederike Graf, Witwe des Architekten Christian Graf, alt 71 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Dienstag, den 28. März: 1/3 Uhr: Amalie Antes, Schreiners-Ehefrau, Winterstraße 44. — 3 Uhr: Josef Eigelhaller, Wehm. Rel.-Inf.-Regt. 109, Erl.-Batt., 3. Komp. — 4 Uhr: Alice Trübner, Ehefrau des Prof. und Kunstmalers Wilh. Trübner, Stefanenstr. 50.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel. 28. März morgens 6 Uhr 1,87 m (27. März 1,93 m) Rehl, 28. März morgens 6 Uhr 2,92 (27. März 3,06 m) Maxau, 28. März morgens 6 Uhr 4,46 m (27. März 4,56 m) Mannheim, 28. März morgens 6 Uhr 3,82 m (27. März 3,79 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag, den 28. März Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Kallik. Ver. u. Jungl. Berlin. 8 1/2 Uhr Vortrag in der Eintracht. Schloßkirche. 8 Uhr Geistliches Konzert. Bremer Frauenquartett.

Advertisement for 'Flotte Türken' cigarettes. It features a crescent moon and a star in a circle. The text reads: 'Flotte Türken', 'Kochfeine 2 Pfg. Zigarette', 'A. M. ECKSTEIN u. SÖHNE, DRESDEN', 'TRUSTFREI'.

Museums-Saal
Morgen Mittwoch 29. März, 8 1/2 Uhr

Wohltätigkeits-Konzert

für erblindete Krieger.

Else Dierenberger, Violine
Edmund Goldfisch, Klavier, Berlin
(für dieses Konzert aus dem Felde beurlaubt).

Werke von Mozart, Sonate C-dur, Schumann, Symphonische Etüden, Beethoven, Weber, Kreisler, Schumann-Joachim, Reger, Chopin, Scherzo u. Nocturno, Franck, Sonate A-dur.
Konzertflügel Blüthner aus dem Lager des Herrn Hofflerentant L. Schweisgut. 3374
Karten zu 4.—, 3.—, 2.— u. 1.— i. d. Hofmusikalienh.
Fr. Doert u. an der Abendkasse.

Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.
Die 85. ordentliche Hauptversammlung

findet Mittwoch, den 29. März d. J., abends 7 1/2 Uhr, im Saal der Brauerei Schreyer mit folgender Tagesordnung statt:

1. Tätigkeitsbericht für 1915,
2. Rechnungsablage,
3. Voranschlag für 1916,
4. Vereinfachung von Ehrenurkunden an Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft,
5. Neuwahlen.

Siernach
Vortrag von Herrn Ingenieur W. Bucerius, zweiter Beamter am Groß. Landesgewerbeamt hier, über:
Rationelle Betriebsführung im Handwerk.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit Familienangehörigen zu zahlreichem Besuche ein. 3645
Karlsruhe, den 25. März 1916.
Der Vorstand.

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt. 3557.32
Der Vorstand.

Kaffee Röderer
Heute abend: 3699
Künstler-Konzert.

Pforzheimer Goldwaren
Für Konfirmanden:
Ringe, Ketten, Kolliers, Broschen, Manschettenknöpfe, Armbänder, Nadeln, Schweizer Taschen-Uhren, echt Silber, von Mk. 12.— an, mit schriftl. Garantie, Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Patengeschenke empfohlen billig 3430
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

Hausfrauen, helfi durchhalten!
Spart euer Geld und unsere Rohmaterialien! Laßt eure alten und unmodernen Hüte nach neuen Formen umfaszonieren. Ein Versuch lohnt und überzeugt. 310853
Kaiser-Passage 38-40.

Residenz Theater
Waldstrasse.

Freien Eintritt
zu den Vorstellungen

Das Kriegspatenkind

haben Verwundete, Genesende, Sanitätspersonal, Helferinnen
vormittags 9-11 und 11-1 Uhr
nachmittags 1-3 Uhr
bei vorheriger Ansage von jeweils 300 Teilnehmer.

Umfassende Invenaufnahme der Skodawerke („des österreichischen Krupp“) u. a. wie aus dem Stahlkloß sich der gewaltige 30,5 Motor-Mörser entwickelt. 3699

Appenweier. Stammholz-Versteigerung

Am Freitag, d. 31. März 1916, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigert die Gemeinde Appenweier im diesjährigen Viehtrieb Nr. 16 (Langerth) folgendes Stammholz:

- 31 Eichen von 0,20 bis 2,05 fm.
- 193 Eichen von 0,15 bis 1,73 fm.

4 Eichen und 4 Buchen, wozu Liebhaber einlädt.
Appenweier, den 26. März 1916. 1224a

Der Gemeinderat. Arztmeister.

Knä- u. Schneide-Schne I. Ranges
Lehrmethode ist die leichteste und praktischste. Schneidern sind in kurzer Zeit vollständig perfekt ausgebildet. F. Beruf oder eigenen Bedarf; ebenso für Jodelts u. Mäntel. Schülerinnen arbeiten für sich. Bitte Embroiderungen, Eintritt je am 1. u. 16. Schmittwinters. Verkauf — Tafeln werden elegant u. einfache Kostüme, Jacken und Mäntel unter Garantie angefertigt. 584
Johanna Weber, Kirchstr. 28, II. St.

Kauf Säcke
fortwährend leer, abrauchte aller Art zu höchstem Preis.
Weiss, Schützenstr. 88, II.

Gebrüder Scharff
Frisch eingetroffen:
Große geräucherte Heringe
Stück 25 Pfg. 367

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Uniformen, Betten, Möbel, ganze Haushaltungen, Pfandstücke, Gebisse u. bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Gef. Angebote erbitte erites und größtes An- u. Verkaufsgeschäft
Lovy, Markgrafenstr. 22. 14240 Telefon 2015.

Teespitzen
feine Sorten 1458
2.50 3.— 3.50 per Pfund.
Versand nach auswärts.

Tea-Blum
Karlsruhe
Kaiserstr. 209.
Telephon 267.

Ein Viehheilverfahren im Smeiels Spezialkur.
Daselbe hat sich seit über 50 Jahren Weirum erworben und ist bei Garausstoff und Abheilung, sowie zur Heilung d. Haare mit gr. Erfolg angewendet worden. Verfühl empfohlen Nr. 1, 2 u. 3 Mk. bei H. Klinker, Adlerstr. 18, Friedrichstr. 4, und Carl Roth, Hof-Drogerie, 267

Zahl für geb. auch geridin.
Fahrradflauche,
Fahrradmantel, Aluannumi, ebr. Eide 1.50
hohe Preise. 310838.62
H. Klinker, Adlerstr. 18.

Alttertümer
werd. fest angekauft. Neukam, Sommer 6, im Hof, 3545

Bekanntmachung.
Mit Gültigkeit vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 werden für den Besitz des Stadgartens einschließlich des Tiergartens neue Jahres-Abonnements-Karten ausgegeben.

Es kostet:

- a) eine Hauptkarte für ein Familienmitglied 6 M.
- b) eine Karte für ein Kind unter 10 Jahren 2 M. 50 P.
- c) eine Karte für Studierende der Technischen Hochschule und für Schüler hiesiger oder hiesiger Lehranstalten 2 M. 50 P.

Zur Familie eines Abonnenten zählende Kinder unter 10 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt. Die Jahreskarten (Haupt- und Beifarten) werden von Montag, den 27. März ds. J. an von den Einnehmern an den beiden Eingängen zum Stadgarten, sowie im Führerzimmer des Rathauses (Nr. 23 an ebener Erde, Eingang Hauptportal) gegen Erlegung der festgesetzten Gebühren abgegeben.

Karten für Studierende und Schüler (Ziffer c) werden nur auf Vorlage eines Ausweises der Anstaltsleitung abgegeben.

Die Inhaber von Schuldverreibungen des Badischen Vereins für Geflügelzucht (von Tiergarten-Platz) über 100 bis 500 fl. haben am 28. März ds. J. 11 der Vorschriften für die Benutzung des Stadgartens zukommenden Karten ihre Schuldverreibungen dem hiesigen Hauptsekretariat (Rathaus, südlicher Flügel, II. Stock, Zimmer Nr. 75) vorzulegen.

Die Jahreskarten sind von den Personen, für welche sie gekauft werden, eigenhändig mit Name und Vorname unter Angabe von Stand und Wohnung zu unterschreiben; für andere Personen haben Sie keine Gültigkeit.

Die Karten sind bei jedem Eintritt in den Garten vorzulegen. Zum Besuche der Festhalle berechnen sie nur dann, wenn ein Stadgartenzugang wegen ungenügender Witterung vom Garten in die Festhalle verlegt werden muß.
Karlsruhe, den 24. März 1916. 3595
Die Stadgartenskommission.

Die städt. Sparkasse Durlach
hat ihre Kassenstunden nunmehr festgesetzt auf:
Werktags vorm 8 bis 12 Uhr,
9 3/4 bis 4.30 und nachm. 2 bis 1/2 Uhr.

Fröbelsseminar
für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen mit Abschlußprüfung unter staatlicher Leitung
Karlsruhe, Vorholzstraße 44.

1. Kurs I (einjährig) für Fröbel'sche Kinderpflgerinnen. Voraussetzung: 8jähriger Volks- oder Lehrerschulbesuch, vollendetes 16. Lebensjahr.
2. Kurs II (1 1/2-jährig) für Kindergärtnerinnen bezw. Leiterinnen kleinerer Kindergärten. Voraussetzung: Abgangszugang einer schlußartigen höheren Mädchenschule, vollendetes 16. Lebensjahr. Bewerberinnen, die nicht den Nachweis eines Besuchs einer schlußartigen Mädchenschule erbringen können, haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, in welcher mehr auf die allgemeine Reife und Befähigung, als auf positive Kenntnisse geachtet wird.
3. Kurs III (einjährig) für Jugendleiterinnen bezw. Vorleiterinnen von Kinderheimen, Jugendhorten, größeren Kindergärten und ähnlichen der Jugendberührung dienenden Anstalten. Voraussetzung: Staatlich anerkannte Prüfung, 1 Jahr Praxis in Kindergärten und Hort als Kindergärtnerin, vollendetes 19. Lebensjahr.

Bei Kurs II und III Abschlußprüfung und Zeugnis unter Mitwirkung eines Kommissärs des Groß. Ministeriums des Kultus und Unterrichts. 2776.88
Aufsicht und Propädeut: Karlsruhe, Kirchstraße 126; Geschäftsstunden täglich, außer Samstags, 3-4 Uhr. Anmeldungen werden bis spätestens 1. April angenommen.
Bad. Frauenverein, Abteilung II.

Geschäfts-Einrichtungen
für Herren-Konfektion, 3657
wie: Büsten, Ständer, Kleiderbügel, Atrappen für Manufakturwaren, 1 Ladentisch, 5,80 Meter lang, Rückwände für Schaufenster u. sonst verschiedenes billigst abzugeben.

Kaiserstr. 115 **Dreyfuss** Ecke Adlerstr.

Herrenkonfektion u. Manufakturwaren

Abgelegte Kleider,
Schuhe, Stiefel, Betten, Möbel, Pfandstücke etc. laßt u. zahlst die höchsten Preise. 310838
Arnold Schap, An- und Verkaufsgeschäft, Fahrwegstr. 38.

Billige Schuhbefehlungen
mit unser. Gummi-Boll-Sohle. Vollwertiger Ersatz für Leder-Sohlen, zum Selbstkaufmachen, pro Paar: Damen v. 4.10, Herren von 4.10 an; können auf Wunsch gleich bestellbar werden. An Wiederverkäufer besonders günstige Preise. Zu haben im **Crisa-Schuhhaus** Ludwigsplatz. 2478

Lumpen, Papier, Gasse
Kleberstr. 22, laßt jederzeit. H. Feuerstein, Walhornstr. 37.

Gebisse
alte, gerbr. u. schlechtere, werden fortwährend angekauft, u. zahlst von 50 Pfg. bis 3 Mk. v. Zahn. J. Gelman, Uhrmach. 38, 375 Jährigerstr. 36, 36

Kaufe
zu höchst. Tagespreisen alles Eisen, Lumpen, Metalle, Papier u. s. w. 3828.55
H. David, Adlerstr. 22.

Sackstropf- und Flick-Maschinen
für Fuß- und Kraftbetrieb empfiehlt in bestem deutschen Fabrikat 367.82
Georg Mappes, Karlsruhe. Telephon 3264. Carl Friedrichstraße 20.

Karlsruher Liederkreis e. V.

Unseres Jahresordentliche Mitgliederversammlung am **Samstag, den 8. April 1916, abends 9 Uhr,** im Vereinslokal statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen. Die Tagesordnung und die Vereinsrechnung 1915/16 legen Montag u. Donnerstag abend 7-8 Uhr, im Vereinslokal zur geneigten Einsicht auf. 3902
Der Vorstand.

Herde.
Einige gebrauchte, gut erhaltene Herde billig abzugeben. Verbschloßerei Göttsch, 51 Nacht Poststr. 310839

Abbruch.
vom 25. März ab werden **Villa Krupp von Bohlen & Salbach, Karlsruhe, Kriegstraße 83,** alle Sorten Baumaterialien, wie: Fenster mit Steingewänden, Holzbohlen, Zimmer- u. Wandbohlen, schöne Glasgeschäfte, gebaute Bretter für Gartenhäuser und Fenster für Frühmischbeete, Tonplatten, Badsteine und Stichteine, 1 Glasoberlicht, eine Veranda aus Glas, schöne Läden, Steintrappen und Holztreppen, größere Partie Brennholz billig abzugeben. Näheres auf der Abbruchstelle oder Telephon 1928 u. 5635, Amt Karlsruhe. 1196a5.4

Holbeis und Griefinger.
Für Kapitalisten!
Mk. 10 - 12000
1286a

Für Mehger oder Wirte!
Zur besseren Hebung einer Schweinezucht wird auf sofort ein Darlehen v. 150-200 Mk. gegen Verpfändung des jetzigen Viehstandes und Verkaufserlös gelehrt. Anträge unter 310803 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 22

Kauf-Gesuche
Piano,
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3697 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 21

Photo-Apparat
kleineres Format, fürs Feld, mit nur guter Optik, zu kaufen. Angebote unter 310803 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Blumentritt
ev. mit Pflanzen zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. 310881 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Britschenwagen
für 50-60 Pfr. Tragkraft sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3670 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Gasherd,
gebraucht, zum Erden und Baden, zu kaufen gesucht. Angebote zu richten Maxaustraße 28, 3. St. 310838

Nach wenig getrag. Angus ehl. nach Taktanzug, für schlanke Person, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 310829 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbel
aller Art zu kaufen gesucht. An- u. Verkaufsgeschäft. F. Meitzer, Sedanstr. 1.

Zu kaufen gesucht
gebraucht, aber tadellos **Baden** (Ges.) Nr. 3650 an die Exped. der Bad. Presse.

Gebrauchte Herren- u. Damen-Fahrräder
mehrere zu kaufen gesucht, gut erhalten, mit Torpeda. Alter und Preisangabe an Carl Bruder, Adern, Kautenbacherstraße 2a. 1225a.22

Fahrräder
gebraucht, auch Damenrad, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 310828 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 3.8

Kinderliegewagen od. Baby-sportwagen zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preis unt. 310788 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen
Büfett dunkel eichen
schöner, reiches Stück, Ausgestrichl., 4 Lederstühle, Diwan, alles wie neu, v. Kriegerfrau zu verkaufen. Angebote unter Nr. 310804 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Neue Möbel
Chiffonier, Vertils, Büfett, Bücherstanz, Spiegelschrank, Sekretär, Trueme, Diwan, Tisch, Stühle, Kancle, vollst. Betten, einzelne Teile, Badkommode mit u. ohne Warm-, Nachttische und Küchmöbel sind preiswert abzugeben. Möbelgeschäft, Levy u. Lämmle, Markgrafenstr. 21/23. 310857

Ladenmöbel, Thee, Speisegeräte, Schreibrüst, Kaffee-Apparat preiswert abzugeben.
Levy & Lämmle, Markgrafenstraße 21/23.

Fahrrad, bereits neu, mit Freilauf, zu verkaufen.
310891 Ridel 13, II.

Herde
gut erh., ohne Schiff 15 M., mit Schiff 27 M. abzugeben. 310908 Scholz, Walhornstr. 3.

Nachrichte, gerb. Eing., Ringel, som. neue, bill. a. ver.
310786 Jährigerstr. 30, III.

1 Pelzjackett, neu,
billig abzugeben. Erfr. u. 310886 a. d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein gut erhaltener **Retrot und 1 Qualampe** für Bad billig abzugeben. Syntent. 12, Seitenb. 2, St. bei Grupp. 310906

4 Pferde zu verkaufen.
2 schwere Schwärzschimmel, geeignet f. Brauerei, 1 Braun gut im Aug. 1 Vollblutpferd 3 1/2-jährig. 310859.21
Viehzentrale Durlach.

2 Betten,
1 Hochbaumstrafe, Stells,
2 Badstüber,
2 große Badstüber,
1 Nachttischchen,
1 Ausstragelstän
billig zu verkaufen. 3689
Weintraub, Kronenstr. 52.

Damenfahrrad
mit Freilauf und eine **Nähmaschine,**
bereits neu, sind billig zu verkaufen. 3688
Weintraub, Kronenstr. 52.

Billig zu verkaufen:
2 neue Patentdröbe, best. System, sowie neuer Regulator, Nummern 10 Mk., Bücherstisch 5 Mk., Badstüber 8 Mk., An- u. Verkaufsgeschäft, F. Meitzer, Sedanstr. 1.
Eine gut erh. 310807

Schneider-Nähmaschine
ist zu verkaufen, Preis 50 Mk. Kaiserstr. 63, Hintb. 4. St.

Fässerverkauf
runde u. ovale in jeder Größe, Eisen, Weinstiel, Korfmachine alles billig. 310817
Carlstraße 98.

Nähmaschine
neue, umhändeb. bill. a. ver. 310348 Rheinstr. 13, II.

Billig zu verkaufen:
Große, elegante Chajmmerlampe, sowie einfache Lampe zum Herunterziehen und ein 2armiger Leuchter, alles für Gas. 3570.4.3

Schreibmaschine
10507
bereits neu, mit schreibbarem Schrift, billig zu verkaufen. Anzueh. nachm. 12-3 Uhr bei Hoff, Karlsruhe, Donalstraße 7.

Chajelounge neu, von 310847.21 Sedanstr. 25.

Zu verkaufen ein. Schrank, vollständiges Bett, 1 Waldstisch, 1 Bettlade mit Holz. 310822
Amalienstraße 12, I. St.

Fahrrad Servisfähiger Apparat 25 Mk. sof. abzugeben. 310782 Gumboldtstr. 24, II. L.

Dobermannpinscher,
bester Weisheit- und Wachhund, vollständig abgerichtet, billig abzugeben. 310865
Wilhelm Rinkler, Kaiserstr. 99.

Für das zweite Vierteljahr

— April, Mai, Juni 1916 —

Iaden wir heute zum rechtzeitigen Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. In alter Wucht dauert sie an, die Zeit des kriegerischen Ringens um die nationale Existenz, die Sicherheit und Größe unseres Vaterlandes, und Millionen und Abermillionen tapferer deutscher Streiter lassen nicht ab, für Kaiser und Reich, für Fürst und Volk, für Familie und Heimat im Westen und im Osten ruhmvolle Taten zu verrichten, in treuer Hingebung von Leben und Gesundheit, in Kraft und in Mut.

Da ist eine Zeitung, die, wie die „Badische Presse“ zweimal tagsüber die neuesten Meldungen von dem Stande der Dinge auf allen Kriegsschauplätzen bringt, wohl berufen, ein willkommener Freund und Berater jedes Hauses zu sein. Daß sie das sein will und sein kann, hat sie schon seit lange ihren Lesern gezeigt. Die

„Badische Presse“

ist die verbreitetste und gelesenste Zeitung des badischen Landes.

Mit einer Auflage von täglich 2mal

47500 Exemplaren

steht dieselbe an der Spitze aller Blätter des Großherzogtums. In annähernd 1500 Orten ist sie verbreitet, in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und als Familienblatt allgemein geschätzt.

Besondere Berichterstattung auf den verschiedenen

Kriegsschauplätzen,

sowie sachverständige Mitarbeiter auf militärischem und marineteknischem Gebiete, interessante Feldpostbriefe aus der Feder zahlreicher unserer Zeitung befreundeter Mitkämpfer, dazu ein ausgedehnter Depeschendienst ermöglichen es der „Bad. Presse“

bei täglich zweimaligem Erscheinen

mit allen Nachrichten und Artikeln über den Krieg und die damit im Zusammenhang stehenden Dinge in erster Reihe aller badischen Blätter zu stehen.

Aktuelle Vorgänge werden zugleich durch Illustrationen und Situationspläne dem Leser nähergebracht. Was sich

im Lande

an bemerkenswerten Geschehnissen aller Art ereignet, findet unter „Badische Chronik“ und im Residenzteil hinreichende Würdigung, ebenso erfährt das vielgestaltige Vereins- und Kunstleben und die Behandlung der an den Briefkasten gerichteten Anfragen weitgehende Berücksichtigung.

Wöchentlich wird gratis beigegeben das

„Unterhaltungsblatt“.

mit Erzählungen und Schilderungen aller Art und zahlreichen Abbildungen, namentlich aus dem Kriegsleben unserer Tage.

Ferner erscheint regelmäßig jede Woche die Sonderbeilage

„Illustrierte Weltchau“.

Im neuen Tiefdruckverfahren hergestellt, bringt die Wochenschrift Abbildungen in vollendeter Ausführung von allen bedeutenden Vorkommnissen. Was für Süddeutschland, insbesondere Baden, erhöhtes Interesse hat, läßt die Beilage nicht vermissen und ist so eine willkommene Ergänzung der täglichen Lektüre.

Zur besseren Unterzeichnung gilt für die „Badische Presse“ ohne „Illustrierte Weltchau“ die Bezeichnung „Ausgabe A“ und mit „Illustrierte Weltchau“ die Bezeichnung „Ausgabe B“.

Für das 2. Vierteljahr — April, Mai, Juni — beträgt der Preis der Ausgabe A ohne „Illustrierte Weltchau“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 2.70, bei der Post am Postschalter abgeholt Mk. 2.30, vom Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 3.02, der Ausgabe B mit „Illustrierte Weltchau“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 3.30, bei der Post abgeholt Mk. 2.93, vom Briefträger gebracht Mk. 3.65.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Post-Quittung und 10-Pfennig-Marke für Franto-Zufendung als wertvolle und interessante Gratis-Lieferungen: Ein Roman und ein Wand-Kalender, sowie am 1. Mai ein Sommerfahrplan und ferner die zeitgemäße Schrift von Albert Herzog: „An der Westfront“, eine Fahrt zum Kriegsschauplatz auf Einladung des stellw. Generalstabs der Armee (Sonderabdruck).

Probenummern senden wir auf Verlangen kostenlos.

Der Verlag der „Bad. Presse.“

Kriegskalender 1915.

28. März: Verwundung des Generalobersten von Aud. — Tauruggen im Sturm genommen. — Verlustreiche Niederlage der Russen bei Pilwitski und Krasnopol. — Mißglückte Angriffe der Russen im Dnawa- und Laborgatalen. — Günstiger Stand der Kämpfe in den Karpathen. — England besetzt griechische Inseln als Flottenstützpunkte gegen die Türkei.

China und Japan.

W.I.B. Berlin, 27. März. (Nicht amtlich.) Bei der hiesigen chinesischen Gesandtschaft ist folgendes Telegramm eingegangen: In zwei Ebditen vom 21. und 22. März hat der Präsident Juanshilai der chinesischen Republik erklärt, daß er auf die ihm am 11. Dezember angebotene Kaiserwürde endgültig Verzicht leistet. Gleichzeitig wird das Volk aufgefordert, die Ruhe zu wahren. Hsuehsichang ist zum Ministerpräsidenten wieder ernannt worden.

W.I.B. Amsterdam, 27. März. (Nicht amtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge, melden die „Times“ aus Schanghai, man glaube in hohen chinesischen Kreisen, daß Juanshilais Verzicht auf den Kaisertitel die Führer der Revolution verjähren werde.

Japan und England.

W.I.B. New York, 23. März. (Nicht amtlich.) Zunkspruch von dem Vertreter des Wolffschen Bureaus, Doktor Jzenaga, der Vorstand des japanischen Presse-Bureaus für Ost und West, erklärte in einer Besprechung der Nachrichten über Japans Forderungen nach freier Hand in China und über japanische Drohungen, andernfalls ein Bündnis mit Deutschland zu schließen; wenn England sich lauwarm gegenüber Japan zeige, so könne es geschehen, daß Japan sich jemand anderem in die Arme werfe. Er erklärte, seine persönliche Meinung auszudrücken, wenn er sage, daß er die Leistungsfähigkeit der Deutschen und die Großtaten ihrer Wissenschaft sehr bewundere. Japan sei tatsächlich auf der Seite Englands und war allerwege dem englisch-japanischen Bündnis treu. Er erklärte dann, inwiefern japanische Kritiker des Bündnisses die Bündnisverpflichtungen als eine schwere Last für Japan ansehen, während andererseits Englands Maßregeln die japanische Schifffahrt nicht völlig sichern würden.

Die Lage in Indien.

W.I.B. London, 27. März. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Delhi: Im Rat des Vizekönigs wurde die Debatte über das indische Budget beendet. Lord Hardinge sagte in einer Rede, die er aus diesem Anlaß hielt, unter anderem: „Unsere Beziehungen zu Persien sind sehr freundschaftlich. Persien tut sein äußerstes, um die feindlichen Banden zu unterdrücken. Unser Verbündeter Emir von Afghanistan hat kürzlich noch einmal sein Wort gegeben, strenge Neutralität zu wahren und, abgesehen von dem Mahatma Gandhi, die alsbald eine drastische Strafe erhalten werden, herrsche im Grenzgebiet vollständige Ruhe. Die innere Lage könnte kaum günstiger sein. Die Loyalität und der Patriotismus Indiens sind über jedes Lob erhaben gewesen. Früher war die größte Expedition, die jemals die Küste Indiens verließ, 18 000 Mann, aber seit Ausbruch des Krieges hat Indien 300 000 Mann über See gesandt und mehrere Millionen Pfund sowie Kriegsmaterial zum Kriege beigetragen.“

Aus Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 25. März. Im neuen Museum (Wiesbaden) eröffnete der Nassauische Kunstverein eine Ausstellung **Trübnerscher Werke**, deren besondere Bedeutung darin liegt, daß dieselben aus dem Besitze des Meisters stammen und von ihm selbst ausgewählt worden sind. Die Ausstellung umspannt die Zeit von 1874 bis 1915 und enthält charakteristische Arbeiten aus allen Entwicklungsstadien Trübners. Außer mehr oder minder bekannten Studien, die sich zwischen den Meisterwerken Christus im Grabe, Alte Frau, Mädchen mit weißen Strümpfen und Dogge aus den 70er Jahren und dem aus dem Jahre 1915 stammenden „Schloßhof Baden-Baden“, der einen Höhepunkt in Trübners Schaffen bedeutet, befinden, zeigt uns die Ausstellung noch weniger bekannte Studien, die seine Handschrift nicht verraten.

§ **Kriegsgefangen** ist der Titel des Märzhefts der **Süddeutschen Monatshefte**, das folgenden Inhalt hat: Die Vorgeschichte und die Lehren des Baralongmordes von Graf E. Reventlow in Berlin; Briefe eines Aufständischen von Wladimir Wobien in Warschau; In russischer Kriegsgefangenschaft von S. Berger, z. Zt. Revierförster der Kaiserlich deutschen Verwaltung in Kolo (Russisch-Polen); Erlebnis eines Leutes in russischer Kriegsgefangenschaft von Dr. med. G. Vogt, z. Zt. ord. Arzt an einem Reserve-Lazarett; Tagebuch eines deutschen Metallarbeiters aus russischer Kriegsgefangenschaft von Bruno Rahmann, Metallarbeiter in Berlin; Betrachtungen nach der Heimkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft von Lic. theol. Ernst Moering in Breslau; Keine eines Gefangenen durch Russland; Aus dem Tagebuch eines Russen; Fürst Krapotkin über die Anfänge des französisch-russischen Bündnisses; Briefe russischer Gefangener; Wichtige Neuerscheinungen; Bei Kriegsbeginn in Südrussland von E. Schmid, bisher Buchhändler in Odessa; Die Rundschau des Heftes hat folgenden Inhalt: Der Staat, sein Wesen und seine Organisation von Geheimrat Dr. Eduard Meyer, Professor der Geschichte an der Universität Berlin; Die internationale Wissenschaft von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hans Brug; Antike Technik von Professor Dr. Paul Wolters; Wie ersetzt Deutschland am schnellsten die Kriegsverluste durch gefundenen Nachwuchs? von Professor Dr. med. Jos. Trumpp; Der Schlafwaggenmensch. — Mit dem bevorstehenden Aprilheft, das Berichte aus französischer und englischer Kriegsgefangenschaft zum Inhalt hat, beginnt ein neues Vierteljahr (vier Marz) der **Süddeutschen Monatshefte** (Verlag in Leipzig u. München.)

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

.. Karlsruhe, 27. März. Den Tod fürs Vaterland starben: Maschinenfeiler Fritz Schmitt von Ettlingen, Gestr. Julius Jäger von Hohenwart bei Forstheim, Landwehrm. Chr. Friedr. Wimer von Dietlingen, Erschlagener, Hauptlehrer Rudolf Stern in Münsenheim, Adolf Jarbot in Ravensberg, Bädermeister Karl Amend von Mannheim, Josef Anton Frank von Hardheim, Gestr. August Ell von Baden-Baden, Vorkämpfer Franz Merkel und Ludwig Kronimus jung von Iffezheim, Unteroff. Karl Brechtel, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Fautendach, Otto Jenmann und Karl Schwarz von Oberharmsbach, Hauptmann d. R. Staatsanwalt Joseph Hollerbach, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Offenburg, Russ. Joseph Madde von Elgersweier, Landwehrmann Fritz Hünzel und Inf. Joseph Adolf Kiemer von Waldkirch, Mehler August Schillingen von Emmendingen.

gen, Kaufmann Franz Xaver Gäng von Freiburg, Hauptmann Karl Ernst Benz, Ritter des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, von Rühlheim und Gestr. Alfons Grünberger, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Lörzach-Stetten.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. März 1916 gnädigst geruht, den Hauptlehrer Theodor Singler an der Gewerbeschule in Gaggenau unter Ernennung zum Fachlehrer lehrerbefähigt anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Landbriefträger Wilhelm Sieber in Stetten am kalten Markt die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 22. März 1916 den Verwaltungsjunktor Alfred Blag beim Kreisshulamt Lörzach in gleicher Eigenschaft zum Kreisshulamt Mannheim versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 22. März 1916 den Oberstationskontrolleur Karl Zeiler in Untergrambach nach Redarsteinach versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 23. März 1916 den Eisenbahnassistenten Johann Bauringer in Basel zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Ernennungen, Beriefungen, Zurneuerungen etc.

Der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Beriefungen u. von nichtetatmäßigen Beamten aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Beriefung: Bureauassistent Otto Währinger beim Notariat Ettenheim zum Notariat Hohenheim.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Kanzleihilfen Franz Jenmann beim Amtsgericht Achern.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Großh. Verwaltungssch. — Beamteneigenschaft verliehen:

der Wärterin Agnes Bauer bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz; den Wärterinnen Wilhelmine Frommer und Wilhelmine Zippert bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Personalveränderungen im Bereiche der Reichsbank:

Bei der Reichsbankstelle Karlsruhe: Joh. Sanddiätarius, zum Buchhalterassistenten bei der Reichsbank ernannt.

Bei der Reichsbankhauptstelle Mannheim: Holzappel, Handlungsgehilfe, zum Danbiätarius bei der Reichsbank ernannt.

Bei der Reichsbanknebenstelle Pforzheim: Senn, Kanzlist bei der Reichsbank, zum Kai. Kanzleisekretär ernannt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementquittung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

Frau W. in E.: Es sind alle Kupferstücke beschlagnahmt, gleichgültig ob dieselben eingebaut sind oder nicht. Mit der Ablieferung der eingebauten Kupferstücke kann aber auf Ansuchen Frist erteilt werden. (354)

Frl. S. in E.: Wegen der Auskunft über die in Spanien internierten Mannschaften des Hilfskreuzers Prinz Heinrich wenden Sie sich an das Zentralnachweissbüro des Marineministeriums Berlin. (355)

K. in E.: Wenden Sie sich mit Ihrem Gesuch um Zuweisung von Kriegsgefangenen an die Inspektion der Kriegsgefangenenlager, Kriegsstraße 47b, Karlsruhe. (356)

M. D. in D.: Von der angefragten Verfügung ist uns nichts bekannt. Unseres Wissens können garnisonsdienstfähige Gewerbetreibende auf begründetes Ansuchen bei ihrem Truppenteil in den Garnisonsort ihres Wohnortes oder in die Nähe desselben verlegt werden, wenn die militärischen Interessen dies zulassen. Daß eine derartige Verlegung nicht allgemein möglich sein kann, müssen Sie sich bei einigem Nachdenken selber sagen. (357)

E. F. 263: Wegen der Zuweisung der Kriegsunterstützung für Ihre Frau wenden Sie sich an das Bürgermeisteramt Ihres Wohnortes oder Aufenthaltsortes. (358)

A. B. in E.: Die Herstellung von Brennessel-Saatzwasser erfolgt ungefähr in der Weise, daß die im Spätherbst gesammelten Wurzeln längere Zeit gekocht und dann parfümiert und entsprechend der gelochten Menge längere Zeit mit Spiritus angelegt werden. Das Brennesselwasser wird in der Weise bereitet, daß der Birkenstamm mit Spiritus angelegt wird. (359)

K. A. in E.: Die Wörter „Marika“ und „Jemen“ werden so gesprochen, wie sie geschrieben sind. (360)

D. A. Ahe. und L. St. in E.: Mit Ihren Vorschlägen müssen Sie sich an ein in unserem Anzeigenteil aufgeführtes Postgeschäft wenden, da wir die Kosten der Vorschläge nicht für Sie aufwenden können. (361 und 362)

A. B. Ahe.: Wenden Sie sich mit Ihrer Anzeige an das Bezirksamt Karlsruhe. (364)

G. A. in E.: Die als arbeitsunfähig ausgemerkten Mannschaften dürfen, solange sie noch nicht eingezogen sind, in der freien Krankenpflege verwendet werden. Anmeldung zur Verwendung sind an die Geschäftsstelle des Roten Kreuzes, Stefanienstraße 74, Karlsruhe zu richten. Es können jedoch nur Leute in Frage kommen, die in der Krankenpflege ausgebildet sind und ihre Ausbildung durch eine Prüfung abgeschlossen haben, da zunächst keine Ausbildungsurkunde mehr abgehoben werden. In der freien Krankenpflege gibt es gewisse Stellen unter militärischer Leitung im besetzten Gebiet nicht. Die auf der Etappe zur Verwendung kommenden Pfleger werden von hier ab gestellt und stehen auf der Etappe unter einer vorgehenden militärischen Behörde. Auch die Auszahlung der Krankenpfliegerlöhne, 23.40 Mk. für den Monat bei vollkommen freier Station, erfolgt bei den draußen stehenden Leuten durch die Militärverwaltung. Die Familie der eingezogenen Krankenpflieger erhalten die reichsgesetzliche Unterstützung und einen Zuschuß des Roten Kreuzes. (365)

Frau A. Ahe.: Mit den Nachforschungen nach der amerikanischen Geschäftsauffragung Sie am besten einen Rechtsanwalt, der die in Betracht kommenden Akten nachsehen und prüfen kann. (365)

Wildunger Helenerquelle

Echte Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

1915 Besuch 9306 Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei 1915 Flaschenversand 1800 738.

Hauptniederlage:
Bahr & Bassler,
Friedrichstr. 1. B.

